

Arbeitskreis für Heimatpflege der Stadt Bad Oeynhausen e.V.

Bad Oeynhausen, den 28. April 2012

Hintergrundinformation: Geschichte der Weserhütte

Das Gelände zwischen Mindener Straße und Werre war seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Schließung 1988 Standort des Eisenwerkes Weserhütte.

Ausgangspunkt für die fast 150-jährige Geschichte der Weserhütte war eine kleine Gusshütte am Borstenbach in Rehme, die 1844 vom dem Fabrikanten Kuntze und dem Kaufmann Pottharst als „Eisenwerk Weserhütte Kuntze & Pottharst“ gegründet worden war. Erste Produkte der Weserhütte in Rehme waren Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs wie Töpfe und Schalen, Kessel, Herde und Öfen sowie Erzeugnisse für die nahegelegene Saline Neusalzwerk und die Chemische Fabrik.

1869 übernahmen die Fabrikanten Schuster und Krutmeyer die „alte“ Weserhütte und vereinigten sie mit ihrer Maschinenbauwerkstatt und Eisengießerei an der Mindener Straße. 1894 wurde Julius Krutmeyer (1870-1923) Alleininhaber des Werkes und verlagerte den Standort gänzlich an die Mindener Straße. Zum neuen Firmenprofil zählte der Bau von Gittermasten, Ziegeleimaschinen und Baggern. In den 1920er Jahren stagnierte trotz internationaler Aufträge der Aufschwung des Betriebes, der 1913/14 zur Aktien-Gesellschaft geworden war.

Während der Zeit des Nationalsozialismus erwarb die Firma Otto Wolff (Köln) die Aktienmehrheit und richtete das Fertigungsprogramm auf Rüstungsaufträge sowie den Bagger- und Transportanlagenbau aus. Bis 1945 stieg die Zahl der Beschäftigten auf ca. 3.600 Personen an, etwa 1.300 davon waren Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus Ost- und Westeuropa. Ein Bombenangriff am Karfreitag, 30. März 1945, zerstörte das Werk und tötete fast 200 Menschen, darunter etwa 100 ausländische Arbeiterinnen und Arbeiter.

Nach dem Wiederaufbau wurde das Herstellungsprogramm auf Großförderanlagen sowie den Baggerbau spezialisiert. In diesen Bereichen entwickelte sich die Weserhütte zu einem weltweit führenden Unternehmen.

Viele Menschen aus Bad Oeynhausen und Umgebung fanden - oftmals in der zweiten oder dritten Generation - in dem Werk, das sich durch soziale Einrichtungen auszeichnete, Arbeit. Unternehmerische Fehlentscheidungen und gesamtwirtschaftliche Zwänge führten 1988 zum Konkurs.

Auf dem Gelände der ehemaligen Weserhütte wurde 1997 durch den neuen Eigentümer, die Bauwert GmbH, der Grundstein für das Fachmarktzentrum WerrePark gelegt, der 1998 eröffnet wurde.

Daten und Fakten

- 1844 Gründung der kleinen Gießerei „Eisenwerk Weserhütte Kuntze & Pottharst“ in Rehme
- 1864 Gründung der Maschinenbauwerkstatt Schuster & Krutmeyer in Bad Oeynhausen
- 1869 Vereinigung der beiden Firmen zum „Eisenwerk Weserhütte Schuster & Krutmeyer“
- 1895 Endgültige Verlagerung des Werkes an die Mindener Straße unter Alleininhaber Julius Krutmeyer (1870-1923); ständige Werkserweiterungen auf diesem Gelände
- 1913/14 Umwandlung der Weserhütte in eine AG
- 1937 Übergang zur Konzerngruppe von Otto Wolff
- 1941-1945 Einsatz von über 1.300 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern aus Ost- und Westeuropa
- 1945 Ein Bombenangriff am Karfreitag, 30. März, fordert 200 Tote, dazu zählen ca. 100 ausländische Arbeiterinnen und Arbeiter
- 1945 Beschlagnahme des Werkes durch die britische Besatzungsmacht
- 1958 Freigabe des Werkes
- 1961 Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes
- 1978 Namensänderung in „Weserhütte AG“
- 1980 Fusion mit den Pohlig-Heckel-Bleichert Vereinigten Maschinenfabriken AG zur „PHB Weserhütte AG“ (kurz: PWH)
- 1988 Konkurs
- 1996 Beginn des Abbruchs der Werkgebäude
- 1998 Eröffnung des Fachmarktzentrums WerrePark auf dem früheren Werksgelände
- 2003 Abbruch des letzten ehemaligen Werksgebäudes (Verwaltung)